

1. VOR DER ABREISE

Meine Erfahrungen im Auslandssemester, began einige Monate vor der Abreise. Der Anmeldeprozess dauerte einige Zeit, war jedoch organisiert. Zu Beginn wurde ich nicht an den drei Universitäten angenommen, an denen ich mich beworben hatte. Nach einer Absage für mein Ersuchen, erhielt ich das Angebot an einer anderen Universität zu studieren. Es handelte sich um die Portsmouth University. Die Korrespondenz zwischen mir und der Partner Universität war mehr als unbefriedigend. Antworten auf Emails kamen selten bis garnicht. Unterlagen wurden erst nach mehreren gescheiterten Versuchen unterschrieben zurück gesendet. Als der anfängliche Kontakt hergestellt war und der Studienplatz sicher gestellt wurde, lief der restliche Anmeldeprozess relativ problemlos. Die Kursauswahl lief problemlos und lies sich im Anmeldeportal der Partner Universität eintragen. Als alle Kurse eingetragen waren und die Studienvereinbarung von allen Parteien unterschrieben wurde wurde es Zeit für die Unterkunft. Bei der Auswahl der Unterkunft wurden mir alle von der Universität gestellten Unterkünfte vorgestellt und ich konnte eine Auswahl von 3-5 Favoriten auswählen. Da ich keine großen Ansprüche an die Unterkunft hatte werde ich nach der günstigsten Variante aus. Ich erhielt die Bestätigung in einer der Unterkünfte angenommen worden zu sein, namens Harry Law Hall. Meine Erfahrung in Harry Law Hall werde ich in den folgenden Text noch weiter eingehen. Um die Reise nach England nicht alleine antreten zu müssen, formten Kommilitonen und ich, eine WhatsApp Gruppe, durch die wir nicht nur den Flug buchen, sondern auch weitere Aspekte zusammen entdecken. Außerdem erkundigte ich mich nach der Option Bafögförderung zu erhalten jedoch ohne Erfolg. In Vorbereitung auf das Semester und zusätzlich zu den Dokumenten welche ich bereits einreichen musste absolvierte ich einen Sprachtest mit dem Ergebnis C1.

2. ANKUNFT IN PORTSMOUTH, ENGLAND

Die Gruppe von Kommilitonen und ich kamen zwei Wochen vor Semesterbeginn in England an und hatten genug Zeit um uns sowohl in dem Wohnheim als auch in der Universität zurecht zu finden. Der erste Eindruck des Gastlandes war über aus positiv mit lauter freundlichen hilfsbereiten Menschen in deiner wunderschönen Gegend.

England war ein großer Unterschied zu dem was ich mir vorgestellt hatte und dies im positivsten Sinne. Das Klima war sehr mild und der Strand der fast ganz Portsmouth umrundet, bot wunderschöne Landschaften welches es zu entdecken galt. In der ersten Studien Woche der so genannten "Freshers week" gab es viele Events und die verschiedenen Clubs denen man im Laufe des Semesters beitreten konnte stellten sich vor. Ich war an einigen Clubs interessiert jedoch bereue ich es, keinem beigetreten zu sein. Der Grund hierfür war jedoch simple. Durch meine Seminare und das Soziale Netzwerk, welches ich mir dort aufbaute, war meine Zeit recht schnell verplant. Des Weiteren war die Woche von Auftakt Seminaren und sozialen Veranstaltungen geprägt welche eine gute Gelegenheit boten neue Freunde kennen zu lernen.

3. AUSLANDSSEMESTER WÄHREND EINER PANDEMIE

Ein sehr großer Aspekt, welcher dieses Semester prägte, war die aktuelle gesundheitliche Notlage in der sich die Welt befindet. Als ich im Spätsommer/Herbst 2021 Bremen verließ, war ich geprägt von Maskenpflichten in allen öffentlichen Einrichtungen sowie Haltestellen der BSAG, 3G Regelungen, Online Semestern und der generelle Verzicht auf menschlichen Kontakt und zu guter letzt sehr getrübt Stimmung. Jeder kennt die Situation, man befindet sich in einem Gespräch und zwangsweise wird es sich in diesem Gespräch irgendwann um das Thema "Corona" gehen.

Zu meiner Überraschung und großen Erleichterung, sollte das kommende Semester eine willkommene Pause des der schlechten Laune werden, welche leider zum Alltag geworden ist. In England waren die Maßnahmen viel lockerer. Masken waren eine Option und keine Pflicht, ein Test oder ein Impfnachweis musste nirgendwo vorgezeigt werden und ein Gesprächsthema war es bei weitem nicht. Es mag an der noch sonnigen Atmosphäre gelegen haben aber England wirkte unbeschwert und glücklich im Vergleich zu Deutschland. Dies liegt wahrscheinlich zum größtem Teil an den Menschen, mit denen ich zu tun hatte. Es waren hauptsächlich Studenten, welche sowieso eine Lockerheit an den Tag legten. Ich tauschte mich ebenfalls mit anderen Erasmus Studenten aus welche nach England kamen und auch sie waren diesbezüglich mit mir einer Meinung.

4. DAS STUDIERN IN EINEM ANDEREN LAND

Das Studieren in vorher von mir ausgewählten Seminaren erwies sich als ebenso erfrischende Abwechslung als die "Abwesenheit" der Pandemie. Zum ersten Mal seit drei Semestern die Ich zuhause studierte, durfte ich wieder in einen Seminarraum eintreten, andere Studenten sehen, mit ihnen agieren und einem Dozenten live erleben. Die Dozenten, welche ich in England erleben durfte waren sehr kompetent und motiviert. Ich fühlte mich dazu animiert, in die Seminar Geschehnisse einzusteigen und die Inhalte auch über das Seminar heraus noch weiter zu erforschen. Als eine Person die sich im digitalen Zeitalter nicht ganz zurecht findet, fällt es mir leichter mit meinen Fragen in oder nach dem Seminar direkt mit der DozentIn zu sprechen und dies nicht durch eine Email tun zu müssen. Um die angeforderten 15 CP zu erhalten, musste ich drei Seminare mit zusätzlicher Vorlesung absolvieren. Die Seminare die ich ausgewählt habe, waren *Crime Writing*, *Second Language Acquisition* und *Gender, Language & Sexuality*. Inhaltlich haben die Seminare sehr überzeugt und interessante Themen aufgeworfen, welche auch für die Bachelorarbeit von Relevanz sein könnten. Der Arbeitsaufwand, war normal bis intensiv und erforderte mehrmals in der Woche einen Besuch in der Bibliothek. Dies war kein Problem, da ich mit Freunden eine Studiengruppe bildete. Die Studien und Prüfungsleistungen, welche für alle Seminare erbracht werden sollte beschränkten sich auf schriftliche Ausarbeitungen im Umfang von 800 - 3000 Wörtern. Zu den Ergebnissen der Arbeiten kann ich noch nichts weiteres sagen, da ich noch nicht alle vorliegen habe.

5. NACH DEM SEMESTER

Erasmus hat mir viele Vorteile ermöglicht, von einer Partner Uni in einem anderen Land, bis hin zu Freundschaften die ich durch diese Reise schliessen konnte. Ein großer Kritik Punkt an dem Erasmus Programm ist jedoch die Verteilung der Ratenzahlung. Ich verstehe das die Verteilung so angesetzt ist, dass jeder Student auch den letzten Schritt des Mobility Online Prozesses durchführt. Jedoch ist das das Auslandssemester in England sehr kostspielig und eine andere Regelung in der die zweite Rate früher ausgezahlt werden könnte, wäre weitaus attraktiver. Ausser diesem Nachteil ist das

Programm sehr gut organisiert und bietet Studenten die Möglichkeit ihren Horizont zu erweitern.